

Westen und Süden herzliche und hülfreiche Aufnahme in Preußen fanden. In gleichem Maße mit dieser religiösen Bedeutung des preußischen Staates wuchs sein politisches Ansehen, nicht nur durch die Erweiterung des Länderbesitzes, sondern fast mehr noch durch die vortreffliche Pflege aller Keime wahrer Wohlfahrt und höheren geistigen Lebens. Zwar schien es, als sollte Sachsens Macht und Ansehen noch einmal einen höheren Aufschwung nehmen, als die sächsischen Fürsten zugleich den Thron des Königreichs Polen bestiegen, aber theils wurden sie hierdurch nur in die Wirren des tief zerrütteten polnischen Staates mit hineingezogen, theils gaben sie durch ihren Uebertritt zum katholischen Glauben jetzt vollends ihre frühere Stellung unter den protestantischen Fürsten auf, welche nun für immer den Hohenzollern unbestritten blieb. Diese hatten, um auch an äußerem Ansehen hinter den sächsischen Fürsten nicht zurückzustehen, auch ihrerseits die Königswürde angenommen. Erst der große Friedrich aber vernichtete durch den siebenjährigen Krieg alle Nebenbuhlerschaft des früher so einflußreichen Sachsens: denn während er selbst den Riesenkampf gegen eine unvergleichliche Uebermacht mit Ruhm und Ehre bestand, hatte er mit Sachsen leichtes Spiel gehabt, fast das ganze Kurfürstenthum war während des größten Theils des Krieges in seinen Händen gewesen und nur seiner großen Mäßigung war es anzurechnen, daß er beim Friedensschluß keinen Anspruch an das sächsische Haus erhob. Seitdem konnte weder Sachsen noch ein anderes deutsches Haus ferner Preußens Uebergewicht in Deutschland entgegentreten oder ihm die erste Stelle nächst dem Kaiserhause bestreiten, so schwer es den Meisten fiel diese neue Machtstellung des ehemaligen „Markgrafen von Brandenburg“ gelten zu lassen.

Aber nicht blos in Deutschland, sondern auch unter den großen europäischen Mächten errang Friedrich eine wichtige Stellung für sein Land: Preußen, welches durch den großen Kurfürsten zu einer europäischen Macht geworden war, ist durch den großen König zu einer europäischen Großmacht emporgehoben worden. Das Genie des großen Königs vor Allem war es, was ihm und seinem Staate allgemeine Achtung und gewichtigen Einfluß erwarb; denn ohne dieses Genie wäre Preußen aus dem schweren Kampfe nimmermehr mit Ruhm hervorgegangen. Mit Recht durfte Napoleon sagen: „Nicht das preußische Heer hat sieben Jahre lang Preußen gegen die großen Mächte Europa's vertheidigt, sondern Friedrich der Große war es.“ Aber das Ansehen, welches Friedrich erwarb, ging auf seinen Staat bleibend über, sein Volk hatte überdies einen wesentlichen Antheil daran; denn mit dem größten Genie hätte er die herrlichen Erfolge nimmer errungen, wenn nicht die trefflichen Einrichtungen Preußens ihm bei seinem Beginnen die erforderlichen Hülfsmittel gewährt und wenn ihm nicht die standhafte Treue und begeisterte Hingebung des Volkes jeder Zeit zur Seite gestanden hätte. Er selbst hat es niemals verleugnet, wieviel er dem hochherzigen Sinne seines Volkes zu danken hatte, und ganz Europa erkannte, daß in diesem Volke eine Fülle der Kraft und eine lebendige Frische herrschte, welche dasselbe noch zu weiteren ruhmreichen Geschieden berief.

Eben dieser begeisterte Aufschwung des Volkes war es auch, was auf ganz Deutschland belebend wirkte. Während kurz vorher die deutsche Nation in innerer Ermattung und Erschlaffung zu verkommen drohte und die unsitt-